



Freitag, 01. September 2017, 16:06 Uhr
~6 Minuten Lesezeit

Frieden ist kein Geschäftsmodell

Herr M. von den „Unbelehrbaren für Frieden und Völkerverständigung“ hielt aus Anlass der Verleihung des Aachener Friedenspreises eine historische Rede.

von Ullrich Mies
Bildlizenz CC0

Es dauert nur ein, zwei Generationen und eine Gesellschaft hat traumatisierende Kriegserfahrungen vergessen. Wie sonst ist es zu erklären, dass wieder junge Männer und Frauen bereit sind, die „Freiheit“ Deutschlands und die „westlichen Werte“ weltweit in Kriegsgebieten zu verteidigen? Wie ist es zu erklären, dass sich in der Bevölkerung kein Widerstand gegen die Personalaufstockung der Truppen, die Vervielfachung der Kampf- und Transportpanzerbestände, die Vorbereitungen auf den Cyber- und

Weltraumkrieg erhebt? Aus Anlass der Verleihung des Aachener Friedenspreises hielt Herr M. von den „Unbelehrbaren für Frieden und Völkerverständigung“ folgende satirische Rede.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. Wir sind die Rekrutierungs-Agentur „MISSION FOR VICTORY®“.

Unsere Aufgabe ist es, neues Personal für die weltweiten Einsätze unseres Bundeswehr-Unternehmens anzuwerben. Damit hat uns das deutsche Kriegsministerium in Berlin beauftragt.

Wie Sie wissen, ist die Bundeswehr keine rein staatliche Einrichtung. Auch dient sie schon lange nicht mehr der Landesverteidigung. Sie ist ein modernes Kriegsführungsunternehmen. Dazu bedient sich die Bundeswehr auch staatlich-privater Kooperationen. Und wir von „Mission for Victory®“ sind ein besonders herausragender privater Kontraktnehmer. Wir dienen der deutschen Kriegs-Lobby-Regierung.

Und so muss der Spruch unserer Bundeswehr „Wir.dienen.Deutschland“ ganz anders lauten: „Wir.dienen.Konzern-Deutschland“, „Wir.dienen.dem.globalisierten.Kapitalismus“.

Völlig klar ist: Allein das Kriegsgeschäft und das Kriegshandwerk schaffen eine tripple-win-situation. So machen wir unser kapitalistisches Wirtschaftsmodell zukunftsfest. Es steht auf drei Säulen. Wir arbeiten

- für die Rüstungswirtschaft,
- für die Kriegsbürokratie und
- für die Propagandawirtschaft.

Als Kriegsdienstleister brauchen wir das Chaos in den internationalen Beziehungen, die Krisen, terroristischen Bedrohungen und neue Kriege. Wir müssen diese im Auftrag unserer politischen Führung erst schaffen, damit wir sie später bekämpfen können. Konflikte anzuheizen bedeutet konkret:

- vor-Ort-Destabilisierungs-Missionen,
- das Schaffen bürgerkriegsähnlicher Zustände,
- regime-change-Operationen mit Hilfe unserer Geheimdienstpartner und undercover-NGO's,
- die Zerstörung von Infrastruktur und kultureller Kohärenz in den Zielländern,
- die Produktion von Angst und Chaos,
- und vor allem die Lieferung von Kriegsgerät aller Art in Spannungsgebiete.

Allen maßgeblichen politischen Akteuren in der deutschen Führung und auch unseren Partnern in EU-Brüssel und in den NATO-Führungsstäben ist klar:

Der Frieden ist kein Geschäftsmodell. Frieden können wir uns nicht leisten! Der Frieden wäre der größte anzunehmende Unfall, der super-GAU für den Kapitalismus!

Meine Damen und Herren, wir müssen unsere NATO-Partner im Rahmen des burden-sharing-Konzepts nachhaltig entlasten. Wir müssen Position beziehen und Verantwortung zeigen. Dasselbe gilt für die zukünftige EU-Armee.

Diese soll auch in eigener Regie neue Kriege losstreten können. Nur so können wir unseren Wohlstand in fernen Ländern sichern. Das heißt, wir wollen auch unabhängig von unseren US-amerikanischen Kriegs-Partnern auf allen Schlachtfeldern der Welt präsent sein.

Das kostet Geld. Ihr Geld meine Damen und Herren. Wir brauchen Ihr Geld, um unserer Verantwortung gerecht werden zu können. So ist das Ziel der deutschen Lobby- und Konzern-Regierung, bei den Militärausgaben die 2% BIP-Marge zu erreichen, nur ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Die teilprivatisierte Bundeswehr ist dabei die „Speerspitze“ des modernen Kriegsmanagements in Europa. Der Krieg muss als zukunftsorientiertes Geschäftsmodell endlich in der Gesellschaft verankert werden. Erst wenn das allen klar ist, können wir zum 3. Sturm auf Moskau antreten.

Völlig klar ist unserer deutschen Konzern-Führung: Putin kann nicht gestattet werden, allein über die Gas- und Ölvorkommen unter sibirischem Sand des riesigen Landes zu bestimmen. Diese beanspruchen wir. Das ist auch der Grund, warum wir und unsere NATO-Partner um ganz Russland herum einen cordon sanitaire gezogen haben. Auch müssen wir um Russland herum Zonen der Instabilität schaffen. Wir müssen Russland maximal schädigen. Das gilt selbstverständlich auch für die Sanktionen als integraler Teil des Wirtschaftskrieges.

Wir müssen die Welt nach unseren Vorstellungen neu ordnen.

Allein darum haben wir den Ukraine-Konflikt losgetreten. Aktuell zündeln wir in Moldawien. Unser Ziel ist der regime-change in Moskau.

Meine Damen und Herren, das Geschäftsfeld von „MISSION FOR

VICTORY®“ beschränkt sich nicht nur auf die Ausweitung von Kampfzonen im Ausland. Mit Hilfe unserer medialen Propaganda-Partner schaffen wir nach innen ein Gefühl maximaler Unsicherheit. So fördern wir die Bereitschaft der Bevölkerung, alle Auslandseinsätze unseres Kriegsministeriums gut zu heißen.

Die Flüchtlingsströme sind zwangsläufiges Resultat der initiierten Konflikte und Kriege. Sie sollen innergesellschaftliche Energien absorbieren, die sich andernfalls gegen unsere politischen Führungseliten entladen könnten. Sie sehen also: Mit dem genannten Gesamtpaket befördern wir die Kriegswirtschaft so effizient wie möglich. In unserem Gesamtkonzept greifen Konfliktproduktion, Bürgerkriege und Kriege, Waffenlieferungen in Spannungsgebiete, die Aufstandsbekämpfung im innern und die gezielte Schaffung von Flüchtlingsströmen perfekt ineinander. Das ist das integrierte wirtschaftliche Gesamtkonzept der modernen Kriegswirtschaft, der wir verpflichtet sind.

Meine Damen und Herren, unsere weltweit einsatzfähigen privaten Interventionskräfte brauchen dringend fähiges Personal. Der Gestaltungswille auf dem internationalen Parkett schließt ad-hoc-Einsätze von Spezialstreitkräften ein. Hier brauchen wir ganz harte, unerschrockene Jungs. Diese müssen entschlossen zulangend können, wenn es irgendwo einmal klemmt, ja “wo gehobelt wird, fallen auch Späne.“

Wir brauchen viele junge Menschen für das moderne Kriegsgeschäft. Ja, wir von „MISSION FOR VICTORY®“ können sagen: Sie dürfen wieder Held werden, meine Herren. Aber auch Sie meine Damen sind unsere zukünftigen Heldinnen: Der Hinflug in die neuen Erlebniswelten nach Afghanistan oder Mali in der Transall, der Rückflug unter Umständen im Einzelapartment eines engen Zinksargs. Aber eines wird Ihnen sicher sein: Eine Inschrift auf einer großen Gedenktafel, die vor dem Berliner Kriegsministerium errichtet wird.

Seien wir doch mal ehrlich meine Damen und Herren, wer will denn schon Frieden? Wir profitieren doch alle vom Krieg. Das müssen wir doch nicht leugnen. Oder haben Sie keine Aktien von Rheinmetall, Diehl oder Krauss-Maffei-Wegmann? Machen Sie mit, geben Sie sich einen Ruck und Ihrem Leben einen Sinn. Sie, Sie und Sie, Sie wollen doch auch mitmachen. Mit Ihnen habe ich doch vorhin gesprochen: Erleben Sie einen Giftgasangriff, ausgeführt mit deutschen Rohstoffen, erleben Sie eine Sightseeing-Tour durch die Trümmer Mossuls oder Aleppos, fliegen Sie mit bei einem Aufklärungsflug oder einem Bombenangriff unserer Koalition der Willigen.

Bei „MISSION FOR VICTORY®“ finden junge und fähige Kräfte alle Entfaltungsmöglichkeiten. Wir bieten ihnen straffreie Räume in organisierten Konfliktzonen.

Vor allem müssen alle begreifen, auch Sie meine Damen und Herren: Der Frieden ist kein Geschäftsmodell – Frieden kann sich eine expansive Wirtschaftsnation wie Deutschland nicht leisten. Die Freiheit des Westens wird darum nicht nur am Hindukusch, sondern weltweit, ja sogar im cyber space verteidigt.

Meine Damen und Herren, Sie können froh sein, dass es uns gibt. Unmittelbar nach dieser Veranstaltung können Sie – nach einer kurzen Sicherheitsüberprüfung – Zeitverträge bis zu 8 Jahren bei uns unterschreiben. Wenn Sie selbst nicht mehr wehrtauglich sind, so haben Sie bestimmt Kinder oder Enkel, die Sie uns für das internationale Kriegsgeschäft zur Verfügung stellen. Mindestens ein Kind pro Familie, das kann Deutschland und seine Lobby- und Konzernregierung doch wohl von Ihnen verlangen.



Mehr fundierte Analyse und Kritik finden Sie in unserem Buch:

”

Wie Edward Bernays in seinem Buch „Propaganda“ (...) erklärte, kann man das Denken der Öffentlichkeit (...) genauso dirigieren wie eine Armee die Körper ihrer Männer dirigiert. Aber nur so lange wie die gelenkten Menschen sozusagen schlafen und sich dieser Steuerung gar nicht bewusst sind.

Daniele Ganser

“

In:



RUB | KON

[\(https://www.westendverlag.de/buch/luegen-die-medien/\)](https://www.westendverlag.de/buch/luegen-die-medien/)



Ullrich Mies ist Sozial- und Politikwissenschaftler. Er studierte in Duisburg und Kingston/Jamaica. Seine Interessenschwerpunkte sind internationale politische Konflikte, organisierte Friedlosigkeit, Staatsterrorismus, Neoliberalismus, Demokratieerosion, Kapitalismus- und Militarismuskritik sowie die Erhaltung der Biodiversität.

Er ist seit 1994 selbständig und lebt seit 30 Jahren in den Niederlanden. Er schreibt für Rubikon, die Neue Rheinische Zeitung, Neue Debatte und viele andere mehr. 2017 erschien von ihm und Jens Wernicke als Herausgeber „Fassadendemokratie und Tiefer Staat: Auf dem Weg in ein autoritäres Zeitalter“, 2019 als alleiniger Herausgeber das Buch „Der tiefe Staat schlägt zu: Wie die westliche Welt Krisen erzeugt und Kriege vorbereitet“ und 2020 das Buch „MegaManipulation: Ideologische Konditionierung in der Fassadendemokratie“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz ([Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de))** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.